

**NACHRICHTEN**

**Manfred Köhnlechner tot**

MÜNCHEN: Manfred Köhnlechner, einer der bekanntesten deutschen Heilpraktiker und Streiter für die Naturmedizin, ist tot. Er starb am Mittwoch im Alter von 76 Jahren in Grünwald bei München, wie sein Privatsekretariat am Donnerstag mitteilte. Der 1925 in Krefeld geborene Köhnlechner stieg als promovierter Jurist im Bertelsmann-Konzern zum Generalbevollmächtigten des Verlags auf. Völlig überraschend löste er im Jahr 1970 seinen noch 15 Jahre laufenden Vertrag und verkaufte seine Beteiligung. Als prominenter «Aussteiger» bildete er sich zum Heilpraktiker aus und lernte Akupunktur. Durch spektakuläre Auftritte in der Öffentlichkeit und den Medien wurde Köhnlechner zu einem umstrittenen Vorkämpfer für die Naturheilkunde.

**Céline Dion zieht nach Belgien**

BRÜSSEL: Die kanadische Sängerin Céline Dion zieht nach Belgien. Aber nicht wegen Waffeln, Pommes oder Bier, sondern um sich auf ihren ersten Bühnenauftritt nach einer zweijährigen Babypause im kommenden Jahr vorzubereiten. Dem belgischen Fernsehen sagte sie, sie werde für drei Monate in die Stahlstadt La Louvière ziehen, 50 Kilometer südlich von Brüssel. Der Umzug sei für den Herbst geplant. In La Louvière wohnt auch der Produzent Franco Dragone, der dort eine neue Show für den Caesars Palace in Las Vegas zusammenstellt. Dort soll Dion ab 2003 auftreten.

**Nackte Madonna in Öl**

LONDON: Nackt in Öl verewigt hat der britische Maler Peter Howson die Popsängerin Madonna. Bei den gleich zehn Werken musste sich Howson ganz auf seine Fantasie verlassen – Madonna wollte nicht Modell stehen und bekam dies obendrein auch noch von ihrem Mann Guy Ritchie untersagt. Er sei sich aber sicher, dass ihr die Bilder gefielen, sagte der Künstler. Bei ihrem Mann habe er allerdings Zweifel: «Vielleicht haut er mir eine rein. Aber wenn er ein weiser Mann ist, werden ihm die Bilder gefallen. Einige der Gemälde zeigen Madonna zusammen mit Motiven der biblischen Mariengeschichte. Sie sind zusammen mit anderen Werken Howsons ab dem 18. April in der Flowers Central Gallery in London zu sehen.

**«Öko-Terrorist» wird ausgeliefert**

Marco Camenisch wird in die Schweiz überstellt

CHUR: Der als Bündner «Öko-Terrorist» bekannt gewordene Marco Camenisch wird voraussichtlich in der zweiten Aprilhälfte von Italien an die Schweiz ausgeliefert. Im Kanton Zürich warten zwei Strafverfahren auf ihn.

Die Staatsanwaltschaft Graubünden in Chur bestätigte am Donnerstag einen entsprechenden Bericht in der Wochenzeitung «WoZ», wonach Camenisch nach dem 18. April in die Schweiz überführt werden soll. Das genaue Datum der Auslieferung sei allerdings nicht bekannt, hiess es.

Das eine Verfahren, das im Kanton Zürich auf Camenisch zukommen wird, betrifft seinen Ausbruch im Jahre 1981 aus der Strafanstalt Regensdorf ZH. Auf der Flucht wurden ein Wärtler getötet und ein weiterer schwer verletzt. Camenisch hatte in Regensdorf eine zehnjährige Zuchthausstrafe wegen



Unser Bild, aufgenommen im Jahr 1991 in Rom, zeigt Marco Camenisch. Der als Bündner «Öko-Terrorist» bekannt gewordene Marco Camenisch wird voraussichtlich in der zweiten Aprilhälfte von Italien an die Schweiz ausgeliefert. (Bilder: Keystone)

eines Anschlags auf Kraftwerkanlagen bei Bad Ragaz SG zu verbüssen. Die Reststrafe beträgt noch etwa acht Jahre.

Weiter wird Camenisch verdächtigt, 1989 bei Brusio im bündnerischen Puschlav den Zöllner Kurt Moser erschossen zu haben. Camenisch gelang darauf die Flucht nach Italien. Dieses Verfahren wurde von der Bündner Staatsanwaltschaft an den Kanton Zürich abgegeben.

Marco Camenisch wurde 1991 im Norden der Toskana nach einem Schusswechsel mit zwei «Carabinieri» verhaftet. Ein Polizeibeamter und Camenisch wurden dabei verletzt. 1993 wurde der Bündner in der italienischen Stadt Massa di Carrara wegen fahrlässiger Körperverletzung und Bombenanschlag zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Camenischs Leben ist letztes Jahr vom Bündner Daniel von Aarburg verfilmt worden. Der Titel des rund eineinhalb Stunden dauernden Streifens lautet «Camenisch - Mit dem Kopf durch die Wand».

**Virensuren in Mineralwasser entdeckt**

Schweizer Wissenschaftler machen «unsaubere» Entdeckung

SOLOTHURN: Schweizer Wissenschaftler haben in 11 von 29 untersuchten Mineralwassermarken Spuren des Virus entdeckt, das über 90 % aller Verdauungsprobleme auslöst. Offen bleibt, wie die Virensuren in die Mineralwasserflaschen gelangen konnten.

Das so genannte «Norwalk-like Virus» (NLV) kann zu heftiger Übelkeit und Durchfall führen. Eine Studie von Christian Beau-

ret und weiteren Forschern, die bei der Lebensmittelkontrollstelle des Kantons Solothurn durchgeführt wurde, weist NLV-Elemente in 11 europäischen Mineralwassermarken nach.

Gemäss einer am 8. April von der Zeitschrift «Nature» publizierten Zusammenfassung ist unklar, ob NLV-kontaminiertes Mineralwasser ein Gesundheitsrisiko darstellt. Bei älteren Menschen könnten aber schon

geringe NLV-Mengen Verdauungsprobleme auslösen.

Laut Matthias Muster, Leiter der Mikrobiologie bei der Lebensmittelkontrollstelle Solothurn, bleibt ausserdem offen, wie die Virussuren in die Mineralwasserflaschen gelangen konnten. NLV wird oral oder fäkal übertragen, als häufigster Infektionsweg gilt derjenige von Person zu Person.

Die Namen der betroffenen Mineralwassermarken werden

nicht veröffentlicht, sind den Forschern aber bekannt. Wie Muster gegenüber der Nachrichtenagentur sda ausführte, wurden die Firmen über die Ergebnisse informiert. Andreas Baumgartner vom Bundesamt für Gesundheit sagte auf Anfrage, dass die Behörden bedenklich kontaminierte Mineralwasserorten sofort zurückgerufen hätten. Die im Auftrag des BAG durchgeführte Beuret-Studie könne indessen dank verbesser-

ter Messmethoden viel genauere NLV-Werte finden, als dies bislang möglich gewesen sei.

Als Erklärung für den Fund erwähnte Baumgartner die Möglichkeit, dass Virensuren über den auf Felder ausgebrachten Klärschlamm ins Mineralwasser hätten gelangen können.

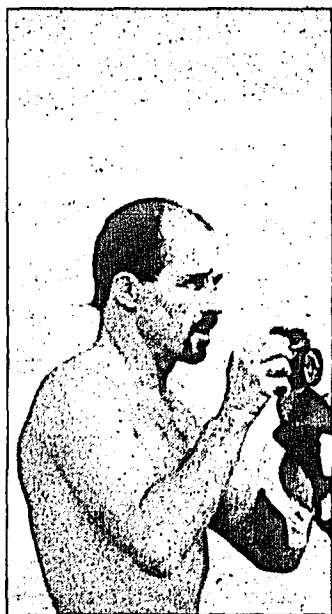
Grundsätzlich gäbe es keinen Grund, am hohen Standard der Lebensmittelindustrie in der Schweiz zu zweifeln.

**Schweizer Haiforscher von Hai schwer verletzt**

WALKER'S CAY: Der Schweizer Hai-Verhaltensforscher Erich Ritter (Bild) ist auf den Bahamas von einem Hai angegriffen und schwer verletzt worden. Wie die örtliche Polizei mitteilte, wurde ihm ein grosser Teil einer Wade weggerissen. Der 44-Jährige wurde ausgefliegen und in ein Spital in Florida eingeliefert.

Nach Angaben der Polizei kam es am vergangenen Dienstag zum Vorfall in Walker's Cay, als Ritter mit vier Studenten in hüfttiefem Wasser vor der Insel einen Vortrag über Hai-Verhalten hielt. Ein angreifender Hai biss ihm laut Polizei einen grossen Teil der linken Wade weg. Ritter erlitt dabei einen Schock. Er wurde zum Flughafen transportiert und in ein Spital in Palm Beach in Florida gebracht. Die Umstände des Unfalls sind laut Polizei

nicht restlos geklärt. Vermutlich sei der Angriff von einem Zitronenhai ausgegangen. Die Lehrstunde wurde an einem bekannten Tauchplatz an der Nordküste abgehalten, wo Touristen oft Haie füttern.



**Statue für «Queen Mum»**

Soll auf dem Trafalgar Square in London aufgestellt werden

LONDON: «Queen Mum» soll eine Statue auf dem Trafalgar Square in London bekommen. Zwei Abgeordnete des britischen Unterhauses haben einen entsprechenden Antrag eingebracht.

«Ich könnte mir niemanden vorstellen, der da besser hinpasse würde», sagte einer von ihnen, der Liberaldemokrat Simon Hughes, dem «Daily Express» in der Donnerstagsausgabe.

Der Londoner Bürgermeister Ken Livingstone bestätigte, dass die Königinmutter ein Denkmal in London bekommen solle. Es könne aber statt in der Innenstadt auch im Eastend stehen, «wo sie den Londonern im Krieg dabei half, die Luftangriffe zu überleben».

Auf dem Trafalgar Square, dem zentralen Platz der britischen Hauptstadt, stehen bisher



Die verstorbene «Queen Mum» soll jetzt mit einer Statue mitten in London geehrt werden.

drei Statuen: König George IV. und zwei Generäle des 19. Jahrhunderts, Sir Henry Havelock und Sir Charles Napier.

Der vierte Sockel ist seit 161 Jahren leer. Ursprünglich sollte

dort König William IV. verewigt werden, aber daraus wurde nie etwas. Statt dessen werden darauf seit einigen Jahren moderne Kunstwerke gezeigt, die regelmässig wechseln.

Das Volksblatt Magazin

**sofa**

multimedia

ERSCHEINUNGSDATUM:  
**2. Mai 2002**  
INSERATESCHLUSS: 16.04.2002



Auskünfte und Reservationen unter der Telefon-Nummer: **+423 237 51 51**